

Wissenstransfer: Praxis trifft High Potentials

„Digitalisierung des Einkaufs und der Logistik“



Oke Staats, Fabian Petersen, Felix Sander, Kevin Becker (v.l.n.r.) präsentieren die Ergebnisse der Workshops „Lieferantenintegration“ und „Automatisches Lager“.

Industrie 4.0, Digitalisierung und andere „4.0 Schlagworte“ sind in aller Munde. Doch was verbirgt sich dahinter und was nützt wie der Praxis? Zu einem sehr intensiven Gedankenaustausch über diese Fragen trafen sich auf Einladung der Professoren Franke und Lorenzen (beide vom Institut für Supply Chain und Operations Management der FH Kiel) rund 40 Einkaufs- und Logistikexperten. Acht Studierende der FH Kiel präsentierten im Rahmen des 14. Studentischen Symposiums ihre Arbeitsergebnisse und stellten sich dem kritischen Dialog mit der Praxis.

Smarte Produkte, Mobile Computing, Apps, Internet der Dinge, Cyber-Physical-Systems und das Verschmelzen der realen und digitalen Welt kennzeichnen Trends, die die aktuelle Diskussion prägen. Die Nachwuchs-Manager, die sich in ihrem bald zu Ende gehenden BWL-Studium auf Supply Chain Management spezialisieren, ließen die teilweise abstrakten Visionen aber schnell hinter sich und konzentrierten sich auf ausgewählte Fragestellungen, die auch für kleine und mittelständische Unternehmen relevant sind. Neben der Automatisierung der Lager- und Transportprozesse beleuchteten sie auch die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lieferantenintegration und die Zukunft der Arbeit in den Bereichen Einkauf und Logistik.

Werden in absehbarer Zeit Roboter den Einkauf ersetzen? Im operativen Einkauf ist heute schon zu beobachten, dass sich Bestellprozesse automatisiert von IT-Systemen abwickeln lassen. Aber wie sieht es mit kreativen Prozessen im strategischen Einkauf aus? Ersetzen Systeme mit künstlicher Intelligenz, die nicht auf Intuition vertrauen, sondern Entscheidungen auf Basis fundierter Analysen von „Big Data“ treffen, den Menschen? Mittelfristig konnten sich dies weder die Studierenden noch die geladenen Experten vorstellen. Langfristig, so die einhellige Meinung, ist dies aber ein realistisches Szenario.

Die Studierenden banden die Zuhörer während ihres Vortrages in mehrere

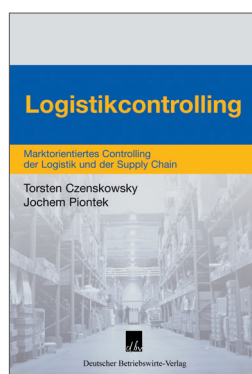
Workshop-Phasen ein, die eine ausgezeichnete Möglichkeit zum Gedankenaustausch boten. Sehr interessant ist ein „Blitzlicht“, d.h. die Ergebnisse einer Kurzbefragung, die die Studierenden durchführten: Befragt nach den wichtigsten Chancen der Digitalisierung nannten die Praxisvertreter mit deutlichem Abstand die „Kostenreduzierung“, gefolgt von „schnelle Reaktion auf Veränderungen“. Bei den Risiken stand aus Expertensicht die „Systemabhängigkeit“ an erster Stelle, gefolgt von der „Überforderung der Beschäftigten/der Kulturwandel“ als zweitwichtigstes Risiko.

Die Abschlussdiskussion griff die Frage nach den nächsten Schritten zur Umsetzung auf. Aus Sicht der Studierenden lässt sich aber keine allgemeingültige Vorgehensweise und Handlungsempfehlung formulieren. Dazu sind die Rahmenbedingungen in den Unternehmen zu unterschiedlich und die verfolgten Ziele zu vielfältig. Vor dem Hintergrund, dass Digitalisierung kein neues, sondern ein mehr als 50 Jahre altes Thema ist, empfiehlt deshalb Prof. Lorenzen, „dass sich die Unternehmen weniger aufgeregt und mit Augenmaß mit der Digitalisierung beschäftigen und genau prüfen, welches ‚technische Spielzeug‘ tatsächlich einen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten kann“. Zu groß ist die Gefahr, dass der 4.0-Hype gute Ideen zu früh sterben lässt, weil unrealistische Erwartungen nicht erfüllt werden können.

Das nächste, dann 15. Studentisches Symposium, wird voraussichtlich im Januar 2018 stattfinden.

Prof. Dr. Klaus Dieter Lorenzen

Anzeige



Torsten Czernikowsky / Jochem Piontek

Logistikcontrolling

Marktorientiertes Controlling
der Logistik und der Supply Chain

2012, 2. erweiterte und überarbeitete Auflage; 412 Seiten
ISBN 978-3-88640-153-6; 48,- €

www.betriebswirte-verlag.de